

Offenhaltung der Kulturlandschaft - Landschaftspflegeverein Ennstal im Einsatz gegen Verbuschung und Verwaldung



DI Wolfgang RESSI (li.), DI Dr. Daniel BOGNER (mi.), Umweltbüro Klagenfurt, Bahnhofstraße 39, 9020 Klagenfurt, wolfgang.ressi@umweltbuero-klagenfurt.at, daniel.bogner@umweltbuero-klagenfurt.at

DI Felix FÖSSLEITNER (re.), Regionalmanagement Oö. GmbH, Geschäftsstelle Steyr Kirchdorf, Pfarrhofstr. 1, 4594 Steinbach/Steyr felix.foessleitner@rmooe.at

Vor 2 Jahren hat die ARGE Nationalpark Kalkalpen-Region, ein Zusammenschluss aus 16 Gemeinden das Projekt „Offenhaltung der Kulturlandschaft“ initiiert. Finanziert durch die Abteilung Naturschutz beim Amt der Oö. Landesregierung, die 16 Gemeinden und das internationale Gemeindeforschungsnetzwerk „Allianz in den Alpen“ (Dynalp Fonds) hat die ARGE die Gründung einer geeigneten Organisationsform zur Offenhaltung der Kulturlandschaft in einer der Gemeinden beauftragt. Moderiert und organisiert wurde das Projekt von Seiten des Regionalmanagements Oberösterreich (Geschäftsstelle Steyr - Kirchdorf). In der Gemeinde Losenstein (Abb. 1) haben Landwirte mit Unterstützung der Auftraggeber und des Umweltbüros Klagenfurt den Landschaftspflegeverein Ennstal gegründet. Im Herbst 2008 hat der Landschaftspflegeverein einen Spezialmotormäher angeschafft und erste, steile Flächen gepflegt. Für das kommende Jahr ist die Pflege und Bewirtschaftung von 70 ha Fläche vorgesehen. Die Geschäftsführerin wird gesammelte Erfahrungen an die Gemeinden in der Region weitergeben. Für die nächsten Jahre ist eine Erweiterung des Vereins geplant.

Eine vielfältige und kleinstrukturierte Kulturlandschaft prägt die Region Nationalpark Kalkalpen. Wald und landwirtschaftlich genutzte Flächen wechseln einander ab. Vor allem extensiv bewirtschaftete Wiesen und Weiden sind regionale Besonderheiten. Durch Globalisierung und Strukturwandel in der Landwirtschaft ist die landwirtschaftliche Bewirtschaftung dieser Flächen nicht mehr

rentabel. Wesentliche Hintergründe des Strukturwandels ortet GROIER (2004) in seiner Studie „Wachsen und Weichen“ in der mangelnden Bereitschaft der potentiellen Hofnachfolger, in der Doppelbelastung im Nebenerwerb oder in beruflichen Perspektiven außerhalb der Landwirtschaft. NIEDERLE (2003) und MESSNER (2005) beschreiben, dass vor allem schwierig zu bewirtschaftende Flä-



Abb. 1: Lage der Gemeinde Losenstein in Oberösterreich.

chen mit geringen Erträgen aus der Bewirtschaftung genommen oder aufgefördert werden. Typische Elemente einer mosaikartigen Kulturlandschaft gehen verloren. In der Nationalpark Kalkalpen-Region zeigt ein Vergleich der Urmappe um 1817 mit aktuellen Orthofotos im DORIS (Digitales Oberösterreichisches Raum-Informationssystem <http://www.doris.ooe.gv.at>) bisherige Veränderungen.



Abb. 1 und Abb. 2: Der „Grasberg“ westlich von Weyer, ein Vergleich der Urmappe um 1817 mit dem aktuellen Orthofoto zeigt die bisherige Verwaldung an einem Beispiel.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [ÖKO.L Zeitschrift für Ökologie, Natur- und Umweltschutz](#)

Jahr/Year: 2009

Band/Volume: [2009_2](#)

Autor(en)/Author(s): Ressi Wolfgang, Bogner Daniel, Fössleitner Felix

Artikel/Article: [Offenhaltung der Kulturlandschaft - Landschaftspflegeverein Ennstal im Einsatz gegen Verbuschung und Verwaldung. 26-31](#)